



**Protokoll der Abschlussbesprechung der Hospitation**  
**vom 9.10. – 11.10. 2013**

**Feedback der Besucher in der Abschlussrunde mit den gesamten Teams  
der Familienschulen:**

- Die wertschätzende, ressourcenorientierte Atmosphäre in den besuchten Familienschulen ist ein besonderes Merkmal.
- Den Eltern wird in Augenhöhe begegnet.
- Neue Familien werden offen von allen Beteiligten (Familien und Kindern) aufgenommen. (Elterntreff Erolzheim und Austausch der Eltern in Bad Schussenried)
- Eltern und Kinder werden gesehen im Alltag mit ihren Bedürfnissen.
- Alle fühlen sich angenommen und aufgenommen.
- Keine Hierarchien sichtbar und spürbar. Ein gutes Miteinander.
- Ein Wir-Gefühl.
- Zwangskontext in einigen Fällen kein Hinderungsgrund für ein gutes Zusammenarbeiten.
- Unterstützung der Eltern untereinander in allen drei Familienschulen sichtbar.

- Im geschützten Raum, die eigene Sicherheit zu haben, Lösungen für sich und die Familie auszuprobieren und aktiv immer wieder zu verändern, bis es stimmig ist. Lerne beim Tun am Modell.
- Klare Absprachen und Strukturen zwischen den Eltern, Kindern und MitarbeiterInnen geben Sicherheit.
- Im Bilanzgespräch wurde sichtbar, dass klare Ziele verfolgt werden und Offenheit und Vertrauen zwischen den Beteiligten besteht.
- Gute Familienaktenführung.
- Offener Austausch mit den Mitarbeitern des Jugendamtes - eine Sozialarbeiterin kam spontan vorbei in Ochsenhausen und schaute nach einer Familie. Hier keine Begegnungsängste der anwesenden Familie.
- Unterschiedliche Kulturen ergänzen sich, lernen von einander.
- Asylfamilien konnten rasch mit der Familie integriert werden, obwohl zuvor Ängste u Sprachbarrieren vorhanden waren.
- Mitarbeiter schätzen die offene Kommunikation im Team, zur Leitung und dem Vorstand.
- Im Vorstand des Vereines sind zwei systemisch ausgebildete Familientherapeuten.
- Weiterentwicklung von Konzepten und Einbringen eigener Ideen ist gewünscht und wird eingefordert.
- Unterschiedliche Meinungen werden diskutiert, sowohl von den Eltern wie von den MitarbeiterInnen.
- Langjährige MitarbeiterInnen stehen für ein gutes Betriebsklima. Kaum Fluktuation wie in anderen Sozialen Bereichen.
- Hohe Motivation aller Beteiligten.

## **Reflektion aus Sicht der Besuchten:**

Für die Besucher war unsere Arbeit mit den Familien etwas Neues, da sie im Moment im Aufbau dieser Arbeit sind, fanden sie es sehr interessant.

Sie waren begeistert von der Intensität und der Offenheit in der Arbeit mit den Eltern und Kindern.

Jedes Bundesland hat in der Gesetzgebung unterschiedliche Ansätze und Möglichkeiten der Förderung. Wir haben hier bei uns ein gutes Feld, das wir beackern dürfen. Dazu zählt auch die enge Kooperation zwischen den verschiedenen Ämtern und Institutionen.

Es ist wichtig ein gutes fachliches Miteinander, der MitarbeiterInnen um wirksame, ressourcenorientierte Arbeit mit den Familien leisten zu können.



**Protokoll der Abschlussbesprechung der Hospitation**  
**vom 18.02. – 19.02.2014**

**Feedback der Besucher in der Abschlussrunde mit dem Team der  
Familienschulen Laupheim und Ochsenhausen:**

- Willkommen zu sein ohne wenn und aber von allen Beteiligten der Familienschule.
- Ungezwungener Umgang auch mit Gästen. Keine Scheu, offen schwierige Situationen anzusprechen.
- Hier könnte ich sofort anfangen zu arbeiten. (Aussage einer Besucherin).
- Gute Atmosphäre
- Hier kann ich etwas lernen und verändern.
- Offenheit und Vertrauen.
- Eine grosse Familie - neue Familie und Familien die schon nicht mehr aktiv da sind und zu Besuch kommen.
- Ressourcen des Einzelnen werden gesehen und genutzt.
- Ein buntes Miteinander – Füreinander.
- Akzeptanz und Wertschätzung in allen Bereichen, besonders auffällig in der Kommunikation.
- Auf den ersten Blick nicht spürbar, wer das Fachpersonal ist.
- Grosse Wertschätzung.
- Transparenz im gemeinsamen Umgang.
- Klare Kommunikation.
- Zugehörigkeitsgefühl.
- Wer ist für was Experte – Eltern – Kinder - MitarbeiterInnen
- Hier spürt man Herzblut.
- Verbindung von therapeutischen Interventionen und kreativen Interventionen mit Eltern und Kindern.

## Aussagen von Eltern in Einzelgespräche mit den Besuchern:

- Ich fühle mich hier aufgehoben.
- Angenommen so wie ich bin.
- Wir sind alles Experten.
- Wertvoll.
- Gewinn aus der Isolation zu kommen.
- Vielleicht würde es mich schon nicht mehr geben, wenn ich nicht hier angekommen wäre.
- Wir wollen etwas wiedergeben.
- Vieles hat sich zum Positiven verändert in meiner Familie.
- Wir kommen gerne, auch wenn wir zu Anfang gezwungen wurden.
- In allen Bereichen kann unterstützt werden.
- Eine Mutter kam am Vortag in die Klinik, eine befreundete Mutter die nicht mehr in der Familienschule ist, hat die Kinder übernommen und den Dienst zum Kochen in der Familienschule an diesem heutigen Tag.
- Aktives Netzwerk untereinander.
- Familienfreizeit und wie positiv dieses in der Folge für die Familie nachwirkt.
- Transparenz zwischen Vorstand – Leitung und Teams.
- Positive Rückmeldung über die Kooperation zwischen Träger und Landratsamt.
- Unterschiede der verschiedenen Länder - und der Förderungen im Jugendhilfebereich.
- Bei Wachstum/Weiterentwicklung der Einrichtung größere Anforderungen an den Vorstand, die Leitung und das Team in Rechtsgrundlagen.

## **Mitgenommen haben wir aus dem Austausch mit den Besuchern:**

Interventionen sind wirksam, wenn die Beziehung stimmt.

Dass wir aus dem Verhalten von Eltern und Kindern ein Vertrauen entnehmen konnten, da sie den Besuchern genauso offen gegenüber getreten sind wie uns.

Es konnten den Besuchern realistische, offene Rückmeldungen durch Eltern und Kinder, ohne Scheu, gegeben werden.

In dem gemeinsamen Austausch wurde klar, dass der Aufbau einer Beziehung zu den Eltern in Augenhöhe zu sein, auch in einem Zwangskontext, ein Vertrauen und ein Türöffner für Veränderung ist.

Dass der Besuch uns wieder einmal gesagt hat: “Wie gut es uns im ländlichen Bereich geht.“ Da kurze Wege, persönliche Kontakte innerhalb der verschiedenen Institutionen und Ämter wirksam sind.

Wenig Mitarbeiterfluktuation führt zu einem guten Betriebsklima und guten Arbeitsbedingungen, die sich widerspiegeln im positiven Verhalten der Familien.

Als Veränderungsvorschlag wurde ein Kochbuch mit den verschiedenen Rezepten der Familien angeregt.

Evt. Als Abschiedsgeschenk – Zur Erinnerung.